

Tabelle 1: Übersicht über die in der Verordnung gelisteten Lebensraumtypen und deren konkretisierten Erhaltungsziele

FFH-Nr. 235	FFH-Name, ggf. Teilgebiet: Glittenberger Moor			zuständige UNB: Cloppenburg				
Erhaltungsziele								
<u>Vorbemerkungen</u>								
<p>Datengrundlage für die Ausarbeitung der Maßnahmenblätter stellen die Basisdatenerfassung aus dem Jahr 2006 und der Standarddatenbogen (Sdb) aus dem Jahr 2017 dar. Darüber hinausgehende Kartierungen oder ein Monitoring liegen nicht vor.</p> <p>Auf Grund der Datenlage, die eine Bewertung des Entwicklungsgeschehens nicht zulässt, erfolgt die Kategorisierung der Maßnahmen in Erhalt und Entwicklung. Soweit ein Biotoptyp im Rahmen der Gebietsmeldung mit B bewertet wurde, kann anhand der Datenlage nicht nachvollzogen werden, ob sich die Biotopqualität seither verschlechtert hat und somit ein verpflichtendes Ziel zur Wiederherstellung formuliert werden muss. Dieser Missstand wird im Rahmen der Zieldefinition dadurch kompensiert, dass für alle C bewerteten Lebensraumtypen eine Verbesserung hin zu einer B Bewertung in den Maßnahmenblättern angestrebt wird.</p>								
<u>91D0 Moorwälder</u>								
<p>Erhaltung und Entwicklung von naturnahen, strukturreichen, und unzerschnittenen Moorwäldern auf nassen bis morastigen, nährstoffarmen bis mäßig nährstoffreichen Standorten mit intaktem Wasserhaushalt sowie natürlichem Relief und intakter Bodenstruktur. Diese umfassen alle natürlichen oder naturnahen Entwicklungsphasen in mosaikartiger Struktur und mit ausreichendem Flächenanteil. Die i. d. R. lichte Baumschicht besteht aus Moorbirken. Strauch- und Krautschicht sind standorttypisch ausgeprägt. Die gut entwickelte Mooschicht ist torfmoosreich. Der Anteil von Altholz und besonderen Habitatbäumen sowie starkem liegendem und stehendem Totholz ist kontinuierlich hoch. Die charakteristischen Tier- und Pflanzenarten der Moorwälder kommen in stabilen Populationen vor.</p> <p>Aus den Anforderungen aus dem Netzzusammenhang ergibt sich die Notwendigkeit einer Flächenvergrößerung. Eine Flächenvergrößerung zu Lasten offener Moorbereiche (LRT 7140) ist dagegen kein Erhaltungsziel, da der LRT 7140 hier wesentlich und vorrangig zu berücksichtigen ist.</p> <p>Vor dem Hintergrund des als schmaler Saum vorhandenen Bereiches zwischen ehemaligen Dünen oder Deichen, der die geeigneten Standortbedingungen ggf. aufweist, ist diese Zielvorgabe im NSG Glittenberger Moor nicht zu realisieren. Entweder hat sich der Lebensraum 91D0 in enger Verzahnung mit LRT 7140 bereits entwickelt und ist in guter Ausprägung vorhanden oder die Flächen werden bis heute landwirtschaftlich genutzt, so dass von einer nutzungsbedingten Überprägung auszugehen ist; die eine Entwicklung des LRT nicht zulässt.</p>								
<u>Referenzwerte (ha):</u>				<u>Zielwerte (ha):</u>				
Gesamt	davon Erhaltungsgrad			Gesamt	Davon Erhaltungsgrad			
	A	B	C		A	B	C	E
1,4	0,0	1,4	0,0	1,4	0,0	1,4	0,0	0,0

FFH-Nr. 235	FFH-Name, ggf. Teilgebiet: Glittenberger Moor	zuständige UNB: Cloppenburg
-----------------------	---	---------------------------------------

Erhaltungsziele

7140 Übergangs- und Schwingrasenmoore

Ziel ist die Erhaltung und Entwicklung naturnaher, waldfreier Moore u. a. mit torfmoosreichen Seggen- und Wollgras-Rieden, auf sehr nassen, nährstoffarmen Standorten, meist im Komplex mit nährstoffarmen Stillgewässern und anderen Moortypen. Die charakteristischen Tier- und Pflanzenarten kommen in stabilen Populationen vor.

Aus den Hinweisen zum Netzzusammenhang ergibt sich die Reduzierung des C-Anteils auf unter 20% sowie, soweit möglich, eine Erweiterung des Lebensraumtyps.

Vor dem Hintergrund des als schmaler Saum vorhandenen Bereiches zwischen ehemaligen Dünen oder Deichen, der die geeigneten Standortbedingungen ggf. aufweist, ist das Ziel einer Flächenerweiterung im NSG Glittenberger Moor nicht zu realisieren. Entweder hat sich der Lebensraum 91D0 in enger Verzahnung mit LRT 7140 bereits entwickelt und ist in guter Ausprägung vorhanden oder die Flächen werden bis heute landwirtschaftlich genutzt, so dass von einer nutzungsbedingten Überprägung auszugehen ist; die eine Entwicklung des LRT nicht zulässt. Weiterhin stellen die Standortverhältnisse in den Moorwaldbereichen sich so dar, dass eine Entkusselung – auch bei Handarbeit – schwerwiegende Schäden an dem Bestand verursachen würde, so dass eine Entkusselung nur in den Randbereichen in Frage kommt. Eine dauerhafte Erhaltung des A – Anteils in dem gemeldeten Flächenumfang ist nicht realistisch und würde den Zielen des Naturschutzes und der Landschaftspflege nicht dienen, so dass überwiegend die Erhaltung als B - Anteil angestrebt wird.

<u>Referenzwerte (ha):</u>				<u>Zielwerte (ha):</u>				
Gesamt	Davon Erhaltungsgrad			Gesamt	Davon Erhaltungsgrad			
	A	B	C		A	B	C	E
1,3	0,0	1,3	0,0	1,3	0,3	1,0	0,0	0,0

9190 Alte bodensaure Eichenwälder auf Sandböden mit Stieleiche (Quercus robur)

Ziel ist die Erhaltung und Entwicklung naturnaher und strukturreicher Bestände auf mehr oder weniger basenarmen, trockenen bis nassen Standorten mit natürlichem Relief und intakter Bodenstruktur. Die Bestände umfassen alle natürlichen oder naturnahen Entwicklungsphasen in mosaikartiger Struktur und mit ausreichendem Flächenanteil. Die Baumschicht wird von Stiel- oder Trauben-Eiche dominiert. Beigemischt sind je nach Standort und Entwicklungsphase Sand- und Moorbirke, Eberesche, Zitter-Pappel, und / oder (mit geringen Anteilen) Buche. In Übergangsbereichen zu Eichen-Hainbuchenwäldern kann auch Hainbuche beteiligt sein. In lichten Partien ist eine Strauchschicht aus Verjüngung der genannten Baumarten, örtlich aus Stechpalme sowie auf feuchten Standorten auch aus Faulbaum ausgeprägt. Kleine Teilflächen dienen der Erhaltung historischer Hute- und Niederwaldstrukturen. Die Krautschicht besteht aus den standorttypischen charakteristischen Arten nährstoffarmer Standorte. Der Anteil von Altholz, Höhlenbäumen und sonstigen lebenden Habitatbäumen sowie von starkem, liegendem und stehendem Totholz ist kontinuierlich hoch. Die charakteristischen Tier- und Pflanzenarten der bodensauren Eichen-Mischwälder kommen in stabilen Populationen vor.

Aus dem Netzzusammenhang ergibt sich die Notwendigkeit den C Anteil des LRT auf null zu reduzieren

<u>Referenzwerte (ha):</u>				<u>Zielwerte (ha):</u>				
Gesamt	davon Erhaltungsgrad			Gesamt	Davon Erhaltungsgrad			
	A	B	C		A	B	C	E
3,2	0,0	0,0	3,2	3,6	0,0	3,1	0,0	0,5